

Petroleum.

Abgeordneter Dr. Diamond schreibt uns:

In der Presse wird die Nachricht verbreitet, daß in absehbarer Zeit die Einführung einer Abgabe vom Rohöl zur Entscheidung kommt. Eine Rohölabgabe könnte derart bemessen werden, daß sie von allen Gruben in gleicher Höhe eingehoben oder daß auf die Kosten der Erzeugung Rücksicht genommen wird. Im letzteren Falle hätten jene Gruben, die teurere Gesteinskosten haben, eine niedrigere Abgabe zu entrichten, die übrigen einen höheren Satz. In den Kreisen der Industrie glaubt man, daß der zweite Weg eingeschlagen wird. Von einer Seite, die auf die Lösung dieser Frage Einfluß besitzt, werde ich aufmerksam gemacht, daß die Idee, die einzuführende Steuer in umgekehrtem Verhältnis zu dem Erzeugungspreis bei gleichem Marktpreis abzustufen, dem unlängst in der Arbeiter-Zeitung erschienenen Artikel über Petroleum entnommen ist.

Nun mag der Gedanke der Steuerabstufung mit dem Gedankengang des Arbeiter-Zeitungs-Artikels im Zusammenhang sein, mit den Zielen des Artikels hat er nichts gemein. Der Artikel strebt eine Vergrößerung der Erzeugung von Rohöl an; wenn ein Ausgleich zwischen den Produktionskosten des Rohöls und dem Erlös dem Gerechtigkeitsempfinden entsprechen mag, in dem Artikel handelte es sich um den wirtschaftlichen Effekt.

Die Herstellung eines Zusammenhanges zwischen Produktionskosten und Ertrag soll das Risiko der Petroleumunternehmungen verkleinern und das Kapital aneignern, auf diesem Gebiet Anlage zu suchen und auf diese Weise die Gruben und somit die gewonnene Rohölmenge zu vergrößern.

Eine im Verhältnis zu den Produktionskosten abgestufte Abgabe hätte nur dann auf die Produktionsmenge Einfluß, wenn der Ertrag der Abgabe hierzu verwendet werden würde, die Produktionskosten auszugleichen. Die simple, fiskalische, abgestufte Rohölabgabe wird im besten Falle nur den Erfolg haben, daß die wenig ergiebigen Gruben nicht eingestellt werden, aber das nur in dem Falle, wenn die Abgabe im Marktpreis ihren Ausdruck findet, das heißt wenn bei erhöhtem Preise die wenig ergiebigen Gruben den Unterschied in den Steuerstufen einstecken.

Diese beabsichtigte Regelung geschieht auf Kosten der Konsumenten. Der Vorschlag meines Artikels zielt auf einen Ausgleich der Produktionskosten unter Heranziehung der ergiebigeren Gruben.

Das beabsichtigte System ist übrigens nicht so ganz neu; es erinnert lebhaft an die gewissen Schnapsbrennereien gewährten Steuernachlässe, die Kontingent- und landwirtschaftlichen Prämien. (Wiederholt aus der Nummer vom 22. März. Weißer Fleck, Seite 6.)